

zugsweise durch Ankäufe anderer Firmen gewann derselbe unter seiner Leitung stetig an Umfang. Er erwarb den Verlag der Akademischen Buchhandlung in Berlin, der Hertel'schen Buchhandlung in Leipzig, teilweise den der Geßner'schen Buchhandlung in Zürich. Aus dem letzteren seien erwähnt die Geßner'schen Werke und dessen selbststradierte Platten etc. Ferner 1831 Teile des Verlags von J. F. Gleditsch in Leipzig, 1832 von Dommann in Züllichau, 1833 von Langbein & Klüger in Rudolstadt und 1834 von Chr. Homeyer in Braunschweig. Im Jahre 1837 kaufte er den Verlag von Ruff in Halle; 1839 Georg Fr. Tasché; 1840 die Köchly'sche Buchhandlung in Leipzig; 1844 den Verlag von J. H. Schreiner in Düsseldorf und einen Teil des Rabenhorst'schen Verlages; 1846 Teile des Verlages von A. Weyhardt in Leipzig (welche von Gerh. Fleischer stammten) und 1852 endlich den Rest des G. J. Heyerschen Verlages in Gießen, sowie den größten Teil des Fundeschen Verlages in Grefeld.

Nachdem er bereits am 1. Januar 1853 seinen Sohn Carl Friedrich Fleischer vorläufig am Geschäfte beteiligt hatte, wurden die einzelnen Geschäftszweige am 1. Januar 1856 nach Ablauf des zwischen Vater und Sohn vereinbarten Gesellschaftsvertrages getrennt und zwar dergestalt, daß Friedrich Fleischer sich den Verlag unter der bisherigen Firma vorbehielt, während die Sortiment- und Kommissionsbuchhandlung an den Sohn überging, dessen Name für die genannten Geschäftszweige Firma wurde.

Neben einer umfassenden geschäftlichen Thätigkeit widmete Friedrich Fleischer seine Kräfte zu bewegter Zeit in vielen Ehrenämtern dem deutschen Buchhandel, seinem engeren Vaterlande und seiner Vaterstadt.

Seine Bedeutung für den deutschen Buchhandel erhellt aus dem Nachrufe, welchen ihm die Deputierten des Leipziger Buchhandels an seinem Todestage, dem 22. September 1863, in unserem Blatte widmeten:

»Seinem allezeit richtigen Erkennen der wahren Bedürfnisse unseres Geschäftes, seinem energischen aufopfernden Streben, das von ihm für recht und zweckmäßig Erkannte ins Leben zu rufen, zu fördern zu erhalten, verdankt der Leipziger Buchhandel zum größten Teil die Gründung und treffliche Organisation der ihn fördernden Institute.

Er war es, der den ersten Gedanken faßte zur Herausgabe unseres Börsenblattes, zur Gründung einer deutschen Buchhändlerbörse, unserer Bestellanstalt, die heute eine Notwendigkeit für den deutschen Buchhandel ist, und zu unserer Buchhändler-Lehranstalt«

Das Bildnis Friedrich Fleischers, gestiftet von dem Börsenverein, schmückte den Saal der alten Buchhändlerbörse, in welchem es am Kantate-Sonntag 1866 enthüllt wurde.

Carl Friedrich Fleischer übernahm nun auch den Verlag und erweiterte ihn nicht unbeträchtlich auf dem Gebiete der philologischen und historischen Litteratur. Jedoch legte er das Schwergewicht auf das Kommissionsgeschäft, das eine stattliche Reihe von in- und ausländischen Firmen ersten Ranges zu seinen Kommittenten zählt, von denen viele Verbindungen in ihren Anlagen bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts zurückreichen.

Am 1. Januar 1872 verkaufte er das Sortiment an Haupt & Tischler, von welchen es die gegenwärtigen Besitzer des Hauses Ostern 1881 zurückerwarben.

Auch Carl Friedrich Fleischer diente in Ehrenämtern dem buchhändlerischen Gemeinwesen und war unter anderem 1860—63 Schatzmeister des Börsenvereins.

In der Vollkraft der Jahre (er wurde geboren am 8. November 1827) starb er am Kantate-Sonntag, den 3. Mai 1874, die Geschäfte seinen unmündigen Kindern hinterlassend, welche dem Buchhandel gegenüber durch die Prokuristen Friedrich Wolff bis 1879 und Karl Lenz bis 1880 vertreten wurden. Im Jahre 1880 nahmen die Geschwister Fleischer einen Bögling ihres Vaters, Gottfried Otto Rauhardt, welcher dem Hause seit 1869 angehört hatte, als Gesellschafter auf. Dieser führte bis

zum 5. September 1882, wo der älteste Sohn Carl Friedrich Fleischers, Friedrich Fleischer, in die Zeichnung der Firmen eintrat, die Geschäfte allein. Unter ihrer gemeinschaftlichen Führung erweiterte sich insbesondere das Kommissionsgeschäft, welches, zum Teil durch Ankauf der Kommissionsbuchhandlungen Ed. Wartig und G. A. Schmidt, den Bestand an Kommittenten, welcher 1880 78 Firmen betrug, auf eine Anzahl von 230 Firmen steigerte, sodaß es gegenwärtig unter die bedeutendsten Firmen des Kommissionsbuchhandels gezählt wird.

Auch die Geschäftsführung dieses Blattes wurde 1883 nach dem Ableben des früheren Kommissionärs H. Kirchner der Obhut des Hauses Fleischer übertragen, welches das Vereinsorgan des Börsenvereins bis zu der Errichtung einer eigenen Geschäftsstelle in diesem Jahre »unter der Anerkennung der ausgezeichneten Führung der Geschäfte« verwaltete.

Alljährlich verzeichnet das Adreßbuch des Buchhandels eine lange Reihe von bevorstehenden Jubelfesten und dies zeugt für eine ganz besondere Stetigkeit und Dauer buchhändlerischer Firmen. Unter ihnen aber nimmt das Jubiläum des Hauses Fleischer einen besonderen Platz ein; denn auch im deutschen Buchhandel dürfte es alleinstehend sein, daß sich ein Handelshaus, durch zwei Jahrhunderte unausgesetzt vom Vater auf den Sohn sich vererbend, im Besitz einer Familie befindet und heute wie am Beginn seiner Thätigkeit voransteht in der Reihe vorwärtstrebender Firmen und seine Lebenskraft täglich von neuem erweist. Die derzeitigen Besitzer des Hauses stehen auch in der Bethätigung des Gemeinwesens nicht hinter den Vorfahren zurück, welche ihn in buchhändlerischen und anderen Stiftungen vielfach erwiesen haben. Es sprechen dafür die Festräume unseres neuen Hauses, welche die Firma Fleischer in Berücksichtigung des Zusammentreffens ihres Jubeljahres mit dem Gründungsjahre des deutschen Buchhändlerhauses mit dem allen Festteilnehmern an den diesjährigen Einweihungsfeierlichkeiten wohlbekannten prächtigen Glasgemälde schmückte.

Die Gedächtnisfeier selbst beging das Haus im engsten Kreise. Die Angestellten überreichten unter einer Ansprache des dem Hause seit langen Jahren angehörigen Herrn H. Brudner in den festlich geschmückten Geschäftsräumen ihren Chefs eine von den Architekten Wischer van Gaasbeek und Hans Friedel entworfene, künstlerisch ausgeführte Motivtafel.

Zahlreiche Glückwünsche von Kommittenten und alten Angehörigen des Hauses, welche Kenntnis von dem leider recht geheim gehaltenen Jubeltage hatten, trafen ein, und diese sowohl wie der Verkehr zwischen den Vorgesetzten und Angestellten, welcher sich bei einem auf den ernststen Teil der Feier folgenden Imbiß entwickelte, legten Zeugnis ab für das Gefühl der Zusammengehörigkeit, welches im Hause Fleischer waltet.

Bei einem so hervorragend wichtigen Abschnitt im Leben eines altehrwürdigen Handelshauses findet die Bescheidenheit, welche die Feier auf die engsten Kreise des Hauses beschränkte, nicht unsere Billigung; denn alle solche Tage gelten nach unserem Dafürhalten auch als Merkmale der ganzen Entwicklung des deutschen Buchhandels und hier des Leipziger insbesondere. Darum soll auch die hier geübte Zurückhaltung der geehrten Jubilare uns nicht hindern, ihnen an dieser Stelle unsere aufrichtigen herzlichen Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen; zumal wir selber aus langem persönlichem Zusammenwirken ihren unermüdeten Arbeitseifer bekunden dürfen, welchem wir unumwundene Anerkennung zollen. Möchte das ehrwürdige Haus in gesunder Weiterentwicklung und unermüdeten treuer Arbeit noch lange bestehen und blühen und noch weitere Jahrhunderte seiner Geschichte hinzufügen zu seiner Ehre und zur Ehre des ganzen deutschen Buchhandels!